

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Rirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illustr. Unterhaltungsblatt  
Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mittelungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

### Sof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser hielt gestern Vormittag in der Schloßkapelle Gottesdienst ab, welchem auch die Königin der Hellenen und der Reichslanzler beiwohnten. Zur Mittagstafel waren unter anderen die Königin der Hellenen und Botschafter v. Wangenheim geladen.

Wie aus Braunschweig gemeldet wird, machte die Herzogin Viktoria Luise gestern Nachmittag in Begleitung des Herzogs, ihres Gemahls, ihre erste Wagenausfahrt seit der Geburt des Erbprinzen. Das Paar wurde überall von dem Publikum mit dem größten Jubel begrüßt.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind gestern abend kurz nach 7 Uhr wieder in Karlsruhe eingetroffen.

Staatssekretär Kühn ist gestern Mittag von München nach Stuttgart abgereist.

Die theologische Fakultät der Universität Jülich verließ aus Anlaß der Einweihung des neuen Universitätsgebäudes u. a. dem Pfarrer Traub in Dortmund die Würde des Dr. h. c.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

**Der Statthalterwechsel in Elsaß-Lothringen.** Das Wolffsche Bureau meldet aus Korfu: „Wie wir vernehmen, haben Seine Majestät der Kaiser auf Vortrag des Reichslanzlers das Abschiedsgesuch des Statthalters Grafen v. Wedel unter Erhebung desselben in den Fürstenstand in Gnaden zum 1. Mai d. J. genehmigt. Zum Nachfolger des Grafen v. Wedel ist der Staatsminister v. Dallwitz ausersehen, an dessen Stelle der Wirkliche Geheime Rat v. Loebell das Ministerium des Innern übernehmen soll.“

Seine Majestät der Kaiser hat auf Vorschlag Ihrer Majestät der Kaiserin, der Frau Fürstin Wedel den Luiseorden erster Klasse zweite Abteilung verliehen.

Der Statthalter, der sich für den Rest des Monats beurlauben ließ, und Fürstin Wedel verlassen kommenden Samstag dauernd Straßburg und siedeln nach Berlin über.

Zu Ehren des Statthalters Fürst Wedel fand am Samstag Abend in Straßburg ein großer Fackelzug statt unter Beteiligung der weitesten Kreise Straßburgs und des ganzen Elsaß-Lothringens. Im Ganzen wird die Zahl der Teilnehmer auf 10 000 geschätzt.

**Die Rückkehr nach Zabern.** Am Samstag sind die 99er unter klingendem Spiel in Zabern eingerückt. Die Geschäftshäuser und

Wirtschaften hatten teilweise besaggt. — Damit und mit der Einsetzung des neuen Statthalters, die just am gleichen Tage wie die Rückkehr der zwei Bataillone erfolgte, hat die Zabernaffäre ihr Ende gefunden. Hoffentlich ist es endgültig, und hoffentlich zieht man aus den unliebsamen Vorgängen die Lehre für die Zukunft, daß dergleichen Fälle von vornherein die Spitze abgebrochen wird.

**Die nationalliberale Jugend.** Der Gesamtverband des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend hielt gestern in Frankfurt a. M. eine Sitzung ab, in der man einig war in dem lebhaften Bedauern darüber, daß der Zentralvorstand schon nach kurzen zwei Jahren wiederum gegen den Reichsverband erst im Jahre 1912 der Einigkeit in der Partei große, damals allseitig anerkannte Opfer gebracht hat.

Der Gesamtverband hält den Beschluß des Zentralvorstandes vom 29. März zur Herbeiführung eines gedeihlichen Friedens in der Partei für ungeeignet. Im übrigen ermächtigt der Gesamtverband gemäß seiner stets beobachteten Parteitreu seine geschäftsführenden Ausschuss, sobald die Leitung der Gesamtpartei einen derartigen Wunsch kundgibt, mit dieser Besprechungen zu führen, die unbeschadet der Erhaltung des Reichsverbandes in allen seinen wesentlichen Funktionen auf die Schaffung eines dauerhaften Friedens in der Partei abzielen.

#### Ausland.

**Ueber die Ministerzusammenkunft in Abbazia** schreibt die „Nord. Allgem. Ztg.“ in ihrer Wochenrundschau: In fünfzigem intimen Beisammensin hatten Graf Berchtold und di San Giuliano Gelegenheit, die schwebenden politischen Fragen eingehend durchzusprechen. Die heute beim Abschluß der Besprechung veröffentlichte Mitteilung hat in nachdrücklicher Form die völlige Uebereinstimmung in den Ansichten der Exiliter der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns und Italiens festgestellt. Das glückliche Ergebnis der Besprechungen in Abbazia wird, wie bei unseren Verbündeten, so auch in Deutschland mit aufrichtiger Genugtuung zur Kenntnis genommen werden.

**Der widerspenstige Huerta. Ultimatum und Gegenultimatum.** Aus Washington wird mitgeteilt, daß, wenn Huerta, der an ihn gestellten Aufforderung nicht so schnell als dies nur möglich ist nachkommt, Rampico, Veracruz und 20 Meilen der Eisenbahn Veracruz-Stadt-Mexiko ohne weiteren Notenaustausch, von den Seestreitkräften, die zurzeit in den mexikanischen Gewässern befinden und denen

mitgeteilt worden ist, daß sie sich zum sofortigen Einschreiten bereit halten sollten, befestigt werden.

Präsident Wilson veröffentlicht folgende Rundgebung: „Wenn General Huerta nicht die volle Genugtuung gibt und die amerikanische Flagge nicht in der gestellten Frist sakuliert, werden wir ihn in einigen Tagen mit Waffengewalt dazu zwingen. Ich werde am Montag vom Kongreß die Genehmigung einholen, Heer und Marine Amerikas gegen Mexiko aufzubieten.“

Präsident Wilson hat nach einem längeren Ministerrat ein Ultimatum an Huerta gerichtet, in dem er jede weiteren Verhandlungen ablehnt und ein unbedingtes Nachgeben gegen die Vereinigten Staaten bis Sonntag abend 6 Uhr verlangt.

Wie wir heute früh durch Extrablatt mitteilten, hat Huerta die Forderungen der Vereinigten Staaten abgelehnt. Der Krieg scheint also unvermeidlich zu sein.

**Der Eisenbahnerstreik in Italien.** Angehts der Möglichkeit, daß vielleicht schon heute der Eisenbahnerstreik ausbricht, trafen die Behörden in Rom umfassende Vorkehrungen, um auch nach Einstellung der üblichen Provinanzüge die Stadt mit Lebensmitteln zu versorgen. Fleischmangel ist vorerst wohl ausgeschlossen, da für die ganze kommende Woche Schlachtvieh vorhanden ist. Dagegen werden Gemüse und andere Lebensmittel, die aus Südtalien kommen, fehlen. Da sofort nach der Streikerklärung ohne Zweifel alle Preise in die Höhe schnellen werden, so sind natürlich gerade die ärmeren Volksschichten in erster Linie am schrecklichsten dran.

**Unruhen der Weinbauern.** Zu schweren Unruhen ist es unter der Weinbau treibenden Bevölkerung von Cerignola gekommen, weil in den dortigen Weinbergen ausländische Arbeiter beschäftigt wurden. Auf das Verlangen der Winger hatten die Weinbauern ein Manifest erlassen, nach welchem sie keine ausländischen Arbeiter mehr einstellen wollten. Trotzdem hatten die beiden Besitzer Bisama und de la Rochefoucauld wieder Ausländer in Diensten genommen. Infolgedessen begaben sich 3000 Winger mit Dreschlegeln und Heugabeln bewaffnet zu den Gehöften der beiden Besitzer und forderten die Entlassung der ausländischen Arbeiter. Die Besitzer versprachen dies, um den drohenden Ausschreitungen ein Ende zu machen.

**Ein griechischer Dreadnought.** Die griechische Regierung erteilte ihrem Pariser Gesandten Romanos den Auftrag, bei einer französischen Werft einen Dreadnought zu bestellen. Die Bestellung war bereits seit längerer Zeit in Aussicht genommen, jedoch durch die Ge-

schühfrage verzögert worden. Der Dreadnought wird u. a. zehn 34 1/2 Zentimeter-Geschütze vom Typ des französischen Dreadnought „Lorraine“ haben.

**Marokko.** Aus Udschda wird gemeldet, daß eine Abteilung algerischer Schützen bei Kadussa von Marokkanern angegriffen wurde. Auf französische Seite wurde ein eingeborener Korporal getötet, ein Hauptmann und ein Soldat verwundet. Die Angreifer wurden in die Flucht geschlagen.

### Lokales.

§ Zum Wandern in die freie Natur war der gestrige Sonntag wie geschaffen. Lachte uns doch ein klarblauer Himmel entgegen und wenn es Frau Sonne auch schon etwas gut mit ihren Wärmespenden meinte, so sorgte wiederum ein frischer Lufthauch für angenehme Abkühlung. Freilich auf den Chausseen zu marschieren, das war gerade nicht ratsam zu nennen. Desto fleißiger wurden dagegen unsere Wälder frequentiert, in denen sich von früh bis spät eine große Schar von Touristen und Spaziergängern tummelte. Unsere bekannten Ausflugspunkte, wie die Saalburg, der Herzog, der Feldberg und die uns benachbarten Ortschaften, hatten gestern starken Zugang von Gästen zu verzeichnen. Viele Naturfreunde verschafften sich auch den Genuß, die Kirschbaumbäume aufzusuchen, die es jetzt in nächster Nähe zu bewundern gibt. Schon in Dillingen bot sich ein entzückendes Bild, das aber noch von den größeren Kirschplantagen bei Köppern und Rosbach übertroffen wird. — Natürlich bildete auch unsere Stadt das Endziel vieler Ausflügler, denen zudem noch in unserem schönen Kurgarten ein gediegenes Freikonzert geboten wurde.

**n. Bad Homburg als Kongreßstadt.** Am Freitag und Samstag findet hier die erste Tagung über Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten im Kurhaus statt. Die Tagesordnung umfaßt:

Donnerstag, den 23. d. M. von abends 8 Uhr ab Begrüßung im Kurhaus (Blauer Saal.)

Freitag, den 24. d. M. Morgens 9 Uhr Sitzung. Referat: Herr Geh. Med.-Rat Dr. A. Schmidt-Halle über „Die schweren entzündlichen Erkrankungen des Dickdarmes“ (Diskussion); 12—1 Uhr Frühstück, dargeboten von der städt. Kur- und Badeverwaltung; 1/2—5 Uhr Sitzung. Referat: Herr Prof. Dr. G. Rosenfeld-Breslau über „Wandlung in der Behandlung der Diabetes“ (Diskussion); 6 1/2 Uhr Gemeinsames Diner mit Damen.

### Fräulein Chef.

32 Roman von Hanna Achenbach.  
„Meiner Ansicht nach dient solche Drohung nur solange als Popanz, bis die Leute sich überzeugt haben, daß manches schwarz auf weiß zu lesen ist, was deshalb noch lange nicht zur Ausführung kommt. Sie brachten es ja gar nicht übers Herz, Fräulein Treuberg, eine jammernde, heulende Familie aus dem warmen Nest zu stoßen.“

Sie blickt ihn erstaunt an.  
„Ich verstehe Sie nicht. Die Leute bekämen doch den Kaufpreis ausbezahlt auf Heller und Pfennig. Ach so!“ — sie glaubt plötzlich den tieferen Sinn seiner Worte zu erkennen, und eine leichte Röte überflammt ihr gesenktes Antlitz. „Sie wollen mich auf die Probe stellen. Sie glauben, meinem weiblichen Empfinden eine solche Tat nicht zutrauen zu dürfen.“

Sie hebt stolz das Haupt, und wenn um den Mund auch ein bitteres Lächeln zuckt, die Augen, die dunklen, wahrhaftigen, blicken fest in die Feinen.

„Sie irren, Herr von Falk. Mein Vater hat mich gelehrt, daß nichts dem Arbeitgeber gefährlicher wird als unzeitiges Mitleid. Hat man eine Strafe angedroht, so muß man sie auch einhalten, sonst verscherzt man sich die Autorität, pflegte er zu sagen. Ich habe das Strafen stets als die härteste meiner Pflichten betrachtet, sie aber deshalb zu umgehen, wäre feig. In der ersten Zeit meines Vaters Tode habe ich einige Exempel statuieren müssen. Einmal war's ein Familienvater, er hatte

die nächste Aussicht auf einen Platz in der Kolonie, und die Frau ist auf den Knien vor mir gerutscht. — Ich bin bei meinem Worte geblieben — herzlos, wie?“

In ihr ist ein Gefühl, als rede sie sich um ihr Glück, und kann doch nicht anders. Und aus dem scharfen Schmerz, der sie erfüllt, erwächst ein weher Trost. Daß er immer noch so kleinlich denkt, daß er sie so schnell verrückt, daß er so wenig, so fürchtbar wenig Verständnis für ihr Wesen hat! Und dieser Trost macht sie stumm. Sie könnte ihm sagen wie schwer ihr jene Härte gefallen, wie sie mit sich gerungen um das Schicksal des auffälligen Mannes, und wie das Pflichtgefühl, das der vergötterte Vater sie gelehrt über alles zu stellen, schließlich den Sieg davontreiben mußte. Doch sie schweigt. Die Lippen fest zusammengepreßt, schreitet sie neben ihm, eine wahnsinnige Sehnsucht nach dem verlorenen Vater — der sie niemals mißverstanden hat — füllt ihre Seele bis zum Springen. Bloß die drohenden Tränen bezwingen, ehe sie ihm offenbar werden, der sie für gefühllos hält!

Sie ahnt wenig, wie sehr sie ihm unrecht tut, wie völlig sich seine Ansichten bereits geändert haben, daß er selbst erstaunt darob ist. Ja, er müßte sie eigentlich für gefühllos, zum mindesten für unweiblich halten!

Vor wenig Wochen noch wäre ihm solch entschiedene Sprache aus Mädchenmund als der Gipfel der Unnatur erschienen, heute nicht, im Gegenteil; wie sie so einfach schlicht und doch mit der Unerbittlichkeit eines Luther gesagt hatte: „ich bin bei meinem Worte

geblieben“, wahrhaftig, da hatte es ihn durchzuckt, sie in die Arme zu nehmen und den ernsthaften Mund zu küssen. — Wirklich, diese wahnwitzige Idee hatte ihn gepackt, das war nicht zu leugnen, und wenn die Verblendung auch nur Sekunden gewährt, sie war schon als Symptom verdächtig. Immer noch kann er nicht davon loskommen.

Sie sind im Eifer des Gesprächs über das ursprüngliche Ziel ihres Spazierganges hinausgeraten. Weit hinten liegen die Häuser der Kolonie, drüben blüht der silberne Gürtel des Rheines auf, um sie beide her nur winteröde Gartenfelder. Kein Menschenauge in der Runde. In Falks Seele kehrt der tolle Gedanke wieder und wieder: daß dies der geeignete Moment sei, ihre selbstbewusste Sicherheit zu erschüttern, ihr im Manne den Stärkeren, den Herrn zu zeigen, und sei es durch die brutale Gewalt. Wie Fieber rast ihm das Verlangen durchs Blut, und alle Pulse hämmern. Sie soll reden, ein Wort, sonst — ein Dämon ist in ihm erwacht, er kämpft und ringt verzweifelt dagegen — und immer diese Stille, dieses gefährliche Schweigen.

„Es schneit!“  
Die Mädchenstimme selbst so kühl und lind wie die Flocken, die plötzlich unangemeldet herniederstiegen. Ein Aufatmen geht durch die Gestalt des Mannes, und die Brust dehnt sich um Riesenlasten erleichtert. Er schaut sie an, der die wilden Gedanken seines Innern gegolten, und der Blick, der voll dem seinen begegnet, treibt ihm die Schamröte in die Wangen.

Wahnwitzige Idee, sich dieser jungfräulichen Fürstin mit Gewalt bemächtigen zu wollen! Ein Blick von ihr müßte genügen, den frechten Wüstling in die Schranken zu weisen.

Falk reißt den Hut vom Kopfe und empfindet mit Wohlbehagen, wie die weichen Flocken ihm Stirn und Schläfen kühlen. Die stumme Trauer in Evas Mienen verwandelt sich in Besorgnis.

„Aber was machen Sie? Sie werden sich erkälten. Wir müssen uns beeilen, es wird immer toller.“

Sie ist ihm schon ein paar Schritte voraus auf dem Rückweg, und er muß sich sputen, sie einzuholen. Nun springt auch der Wind auf, just ihnen entgegen, und der rasende Flockentanz umwirbelt sie, daß ihnen Hören und Sehen vergeht.

„Nehmen Sie meinen Arm, Fräulein Treuberg, ich bitte. Das ist ja eine ganz heimtückische Ueberrassung“, leucht er, denn der Sturm schneidet ihm den Atem ab.

Eva schüttelte das Haupt.  
„Wir müssen auf den Weg achten — sehen Sie nur — schon — alles zu.“

In der Tat, ihre eigenen Fußspuren sind in den wenigen Minuten des tollen Schüttelns schon ganz verwischt, und auch der Pfad ist kaum mehr sichtbar. Eine weiße Decke, so weit das Auge reicht, was allerdings nicht eben weit ist, da die Luft durch die andringenden Schneemassen verdunkelt und das Schauen durch den wirbelnden Flockenwirbel beeinträchtigt wird.  
(Fortsetzung folgt.)

**S a m s t a g**, den 25. d. M. Morgens 9—12 Uhr Sitzung, Referat: Herr Prof. Dr. G. von Bergmann-Altona über „Die Bedeutung der Radiologie für die Diagnostik der Erkrankungen des Verdauungs-Kanals“. (Diskussion); 12—1 Uhr Frühstückspause. 1—5 Uhr Fortsetzung der Diskussion.

Nach Abschluß des wissenschaftlichen Teiles: Vorschläge von Referat-Themata für die nächste Tagung und Anträge aus der Versammlung.

Sitzung des Vorstandes und des erweiterten Ausschusses. — Kaffee im „Blauen Saal“ mit Konzert der städtischen Kapelle.

Für die Herren und Damen, die ein Interesse an der Besichtigung der Kur- und Badeeinrichtungen und der Sehenswürdigkeiten der Stadt haben, wird ein Rundgang veranstaltet.

Die Sitzungen finden teils im „Theater“, teils im „Goldsaal“ des Kurhauses statt.

Während der Sitzungen besuchen die Damen der Kongreßteilnehmer unter Führung der Damen von hiesigen Ärzten das Schloß, die Erlöserkirche, den Kurpark und die übrigen sehenswerten Bauten und Anlagen der Stadt und die Saalburg.

**n. Ausländer-Besuch.** Unter Führung des Herrn Oberlehrer Lorey-Frankfurt a. M. besichtigt heute eine englische Schule die Saalburg und wird auf dem Rückweg einige Stunden in unserer Stadt verweilen und im Kurhausrestaurant den Kaffee einnehmen.

**n. Wieder zur Laute und Rezitationen** verzeichnete das Konzertprogramm des Kurhauses für gestern Abend. In manchem waren während des herrlichen Frühlingstages, einem wahren Vorbild des nahen Wonnemonats, berechtigte Zweifel aufgestiegen, ob er einen sich sicher lohnenden Abendspaziergang machen soll oder es vorziehen, innerhalb der 4 Wände Frau Musica lauschen, und mancher folgte dem Drang ins Freie. Aber trotzdem füllte sich der Konzertsaal des Kurhauses nach und nach vollständig. Am Anfang gab es manche enttäuschte Gesichter, denn die Vortragenden — Fräulein Lina Poppe und Herr Ernst Morin, beide aus Frankfurt a. M. — konnten sich den Saalverhältnissen kaum anpassen und harmonisierten auch gar nicht zusammen. Das erste Liedchen aus der so viel besungenen Zeit, da der Großvater die Großmutter nahm, das „Nacht Platz meinem Schatz“ Text von Vulpius, Musik von Tauwetter, fiel ganz unter den Tisch. Dafür wirkten dann die Einzelvorträge besser und schufen einen Ausgleich, der mit dem Fortschreiten des Programms sich steigerte. Herr Morin rezitierte Körners „Der vielgeplagte Bräutigam“ und unter großem Beifall „Die Reise der Rätin Göthe nach Darmstadt“ in frankfurter Dialekt. Dazwischen lagen zwei Lauteliedchen „Minele“ von A. Poppe (dem Großvater der Fräulein Poppe) und „Der Postknecht“. Auf der Reise in der Postkutsche kommt das „fahrende Paar“ nach Frankreich, Italien, Ungarn und Holland und bringt aus diesen Ländern Volkslieder mit, die recht wohlwollend aufgenommen wurden. Ein Lautensolo und zwei Wiener Volksweisen beschloßen den ersten Teil des Programms, der sich durch die Vorträge und die Kostüme als Biedermeridyllen kennzeichnete. Der zweite Teil „Vom galanten Kololo“ brachte eine Reihe Rezitationen und Lauteliedchen, von denen das französische Schäferlied „Elle était une bergère“, das Kololo-Ständchen von Meyer-Helmond (Gute Nacht mein holdes, süßes Mädchen) und die bekannte Volksweise „Phyllis und die Mutter“ (Ihren Schäfer zu erwarten) besondere Hervorhebung verdienen. Das sehr beifallsfreundige Publikum ehrte die Vortragenden gebührend und nahm eine abgezwungene Zugabe dankend an. Die, welche vorher im Zweifel waren, was rentabler wäre, Spaziergang oder Konzert, und sich zum Letzteren entschloßen, hatten sicher keine Reue.

**§ Heimische Kunst.** Bildhauer Stenger, dem wir hier in Homburg schon so manches beachtenswerte Stück Kunst verdanken, hat in letzter Zeit wieder einige hübsche Bildwerke geschaffen. Wohlgelungen ist dem Künstler ein stattlicher Wolf, der seit vorige Woche über dem Eingang des Restaurants „Zur Wolfschlucht“ Platz gefunden hat. — Nicht minder gut ausgefallen sind auch die Medaillonbilder unseres Kaiserpaars und der Landgrafen, die das Nebenzimmer des Restaurants „Zum Römer“ seit einigen Tagen zieren.

**§ Obst- und Gartenbau-Verein Homburg.** Im heutigen Vereinsabend werden zwei interessante Vorträge geboten. Obergärtner Franke spricht über „Unsere Seerosen und ihre Anwendung im Kleingarten“, während Obstbauinspektor Hopot Ratschläge über die Bekämpfung der Erdratte oder Wühlmaus gibt. — Die Mitglieder sollten nach Möglichkeit zur Stelle sein.

**F. C. Der Verband Vaterländischer Frauenvereine im Regierungsbezirk Wiesbaden** hielt am Samstag im Landeshaus in Wiesbaden unter dem Vorsitz der Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe bei reger Beteiligung seine diesjährige Generalversammlung ab, der auch Regierungspräsident Dr. v. Meißner, Landeshauptmann Krekel, Polizeipräsident v. Schend usw. anwohnten. Zunächst gedachte die Vorsitzende des Ablebens des Oberleutnants Wilhelm, des Dr. Hagemann, des Stadtältesten

Bidel sämtlich Wiesbaden, sowie des Bürgermeisters Hartmann-Badamar und Frau Dähler-Cronberg. Die Versammlung ehrte deren Andenken entsprechend. Die Wahl des Landesrats Schmorr zum Schatzmeister wurde gutgeheißen. Aus dem von dem Schriftführer Oberst Mognischiwitsch erstatteten Jahresbericht ergibt sich ein erfreuliches Anwachsen der Mitgliederzahl im letzten Jahre um rund 1000 Mitglieder. Der Zweigverein Biedenkopf hatte allein eine Mitgliederzunahme von 343 zu verzeichnen, es folgen Westerburg mit 120, Montabaur mit 100, St. Goarshausen mit 50 usw. Ein Rückgang war nur bei zwei Vereinen zu verzeichnen. Die Helferinnenzahl im Bezirk stieg ebenfalls und erreichte die Zahl 200. Nach dem Jahresbericht wurde auf den einschlägigen Gebieten rüchtig weitergearbeitet, insbesondere auf dem Gebiet zur Bekämpfung der Tuberkulose. Nach der von Landesrat Schmorr zum Vortrag gebrachten Jahresrechnung schließt diese mit einem Ueberschuß von 4524 Mark ab. Der veranstaltete Zünsfuhrtee im Kaiserhof brachte rund 3000 Mark Einnahmen. Nachdem dem Schatzmeister Entlastung erteilt worden, ließ sich Oberarzt Dr. Romberg-Braubach über die Helferinnenanfrage aus. Ueber den Sanitätsdienst im Felde verbreitete sich zum Schluß der Chefarzt der Wilhelmshilfsanstalt, Generaloberarzt Dr. Schmid-Wiesbaden in interessanten Ausführungen. — Der Generalversammlung des Verbandes Wiesbaden ging die des Zweigvereins Wiesbaden vom Roten Kreuz voraus. In ihr wurde zunächst die Wahl des Schriftführers Oberregierungsrat v. Springorum, des Schatzmeisters Rechtsanwalt Bidel und der Beisitzerin Frau Dr. Diederhoff genehmigt. Die Jahresrechnung, die mit 5848,98 M. auf beiden Seiten abschließt, fand die Genehmigung der Versammlung. Das Vermögen stellt sich auf 51 898,10 M.

**F. C. Bom Kaisermanöver 1914.** In diesem Jahre findet das Kaisermanöver unter Beteiligung des 7., 8., 11., 18. königlich preussischen und des 2. und 3. königlich bayrischen Armeekorps sowie mehrerer Kavallerie-Divisionen vom 14.—18. September zwischen der Kinzig und der oberen Lahn statt. Durch umfangreiche Einziehung von Reservisten werden die Infanterie-Bataillone auf 700 Mann verstärkt. Vorher haben diese Korps je drei Übungstage für die Brigademanöver und je drei Übungstage für die Divisionsmanöver zur Verfügung. Diese letzteren Übungen müssen so beendet sein, daß die Truppen am Abend des 12. September die Bewegungen in die Versammlungsbereiche für die Ausgangsriegsfrage zum Kaisermanöver ausgeführt haben. Das 7. und 8. Armeekorps paradiert außerdem, ersteres am 5. September bei Münden in Westfalen, letzteres am 8. September bei Coblenz vor Seiner Majestät. Als Armeeführer kommen der Generalinspekteur der 4. Armee-Inspektion, Generaloberst Kronprinz Rupprecht v. Bayern und der Generalinspekteur der 7. Armee-Inspektion, Generaloberst v. Eichhorn in Frage. Die Heereskavallerie der einen Partei wird voraussichtlich Generalleutnant v. Knötzer, der Kommandeur der 4. Kavallerie-Inspektion führen. Die beteiligten Armeekorps unterstehen den kommandierenden Generalen, v. Einem gen. v. Rothmaler (7. Armeekorps), Tüßl v. Tische und Weidenbach (8. Armeekorps), v. Mülow (11. Armeekorps), v. Schend (18. Armeekorps), v. Krefz (3. bayerisches Armeekorps). Der Aufklärungsdienst bei der Armee wird diesmal in großem Umfang von den Luftschiffer- und Fliegerbataillonen aufgenommen werden. Die strategischen Vorbereitungen für das Kaisermanöver liegt nunmehr zum neunten Male in der Hand des Chefs des Generalstabes der Armee, v. Moltke, die Verwaltungstechnischen d. h. die Regelung des Manöverfahrparkwesens, die Einrichtung von Proviant- und Fourageämtern, Feldschlachtstätten und Feldbäckereien werden von dem Generalmajor v. Schöler, dem Direktor des Armeeverwaltungs-Departements des preussischen Kriegsministeriums geleitet. Gerade an die Verwaltungstechnischen Arbeiten werden diesmal, wo erstmals so Riesentruppenmassen auf einem immerhin kleinen Raume agieren, kolossale Anforderungen gestellt werden und sie werden zeigen, wie sie funktionieren, denn von ihnen hängt die Gefechtskraft der Truppen und letzten Endes der Sieg ab. Habendoch die Balkankriege der jüngsten Zeit gezeigt, wie selbst sieggewohnte und kampfesüchtige Truppen, sogar unter Leitung guter Führer versagen und geschlagen werden, wenn die Verpflegung nicht regelrecht arbeitet. Bei dem Riesenmanöver 1914 kann unser Verpflegungswesen dazun, was es im Ernstfalle leisten soll und zu leisten vermag.

Die Eisenbahnabteilungen des Großen Generalstabes unter ihrem Leiter Generalmajor Schumann mit Assistenz der Linienkommandanten in Köln a. Rh., Münster, Eibersfeld Frankfurt a. M., Mainz, Erfurt, Kassel und der bayrischen Orte, wird bei dem Abtransport der erheblichen Truppenmassen am Schluß des Manövers aus der Linie Homburg-Friedberg-Gießen-Lollar nach den Garnisonen am Rhein, in Westfalen, am Main in Thüringen, Hessen und Bayern eine erhebliche Rolle spielen und eine gewaltige Arbeit zu leisten haben.

Folgende Fürsichtleiten werden an den Manövern teilnehmen, der König Ludwig III. von Bayern mit den Prinzen seines Hauses, die während der Mandvertage auf Schloß Achaffenburg Quartier beziehen, der Großherzog Friedrich II. von Baden als Generalinspekteur über das 8. Armeekorps, der Thronfolger in Württemberg, als Generalinspekteur über das 11. Armeekorps, der Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein, die Großherzogin von Hessen und bei Rhein, der König der Sellenen, der Großherzog von Sachsen, der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der Fürst Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen, der Fürst Heinrich XXVII. Reuß jüngere Linie, Leopold Fürst zur Lippe, Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, Prinz und Prinzessin Karl v. Hessen, der Fürst zu Waldeck.

Die einzelnen Dispositionen, über die zur Zeit noch beraten wird und die in der Manöverabteilung des Großen Generalstabes verwahrt werden, werden erst in der Woche vor dem 14. September als Befehle von den feindlichen Hauptquartieren herausgegeben werden und zwar als Befehle an „Blau“ und „Rot“, um das fünfjährige Ringen vor dem obersten Kriegsherrn, der auf Schloß Bad Homburg vor der Höhe Hauptquartier nehmen wird, von ca. 250 000 Mann, Roß und Reiter in die Manöverwege zu leiten.

**x. Fußballsport.** Gestern trug die 1. Mannschaft des Homburger Fußballvereins ein Privatwettbewerb auf dem hiesigen Sportplatz gegen die A. Klasse 1. Mannschaft des Fußballklubs „Sachsenhausen 1903“ Frankfurt am Main aus. Bei dem Stande 3:2 für Sachsenhausen wurde das Spiel von Letzteren abgebrochen. Die 2. Mannschaften beider genannten Vereine spielten ebenfalls hier. Bei diesem Kampfe gingen die Homburger mit dem Resultat 8:1 als Sieger hervor.

**II Unfall.** Gestern Vormittag kurz nach 11 Uhr wurde an der Rathausstraße ein älterer Mann von einer Droßke angefahren und zur Erde geworfen. Glücklicherweise fiel er so, daß der Wagen nicht über ihn ging, doch trug er durch das Aufschlagen auf den Boden eine erhebliche Verletzung oberhalb des rechten Auges davon.

**II Leichenfund.** Am 5. d. M. wurde im Frankfurter Stadtwald die Leiche eines unbekannt, anscheinend dem Arbeiterstand angehörenden, ungefähr 55—60 Jahre alten Mannes gefunden. Oben im Rock befindet sich der Name „Krug“ eingeschrieben, ein Taschentuch trägt die Zeichen L. J.. Das Polizeipräsidium Frankfurt a. M. bittet um sachdienliche Mitteilungen.

**II Die Handelskammer Frankfurt a. M.** hat soeben den Band 1 und 2 des Jahres 1914 ihrer Mitteilungen herausgegeben, der Abhandlungen über Öffentlich rechtliche Lebensversicherungsanstalten, des Kommunalabgabengesetz, die Entwürfe eines neuen Patentgesetzes und eines Warenzeichengesetzes und die Vorschriften der Handelskammer für die Prüfung des Gründungserganges bei Aktiengesellschaften enthält. Außerdem berichten die Mitteilungen über die Gutachtliche Tätigkeit der Kammer, über Handels- und Gewerbepolitik, Zivilprozeß, Auswärtige Handelspolitik und Steuerwesen.

**Neues Theater in Frankfurt a. M.** Montag, 20. 8 Uhr. „Die 5 Frankfurter.“ Dienstag, 21. 8 Uhr. „Müllers.“ Mittwoch, 22. 8 Uhr. „Der Turbaron.“ Donnerstag, 23. 8 Uhr. „Müllers.“ Freitag, 24. Nachmittags halb 4 Uhr. „Macbeth.“ 8 Uhr. „Der Turbaron.“ Samstag, 25. 8 Uhr. „Müllers.“ Sonntag, 26. Nachmittags halb 4 Uhr. „Die Schiffbrüchigen.“ 8 Uhr. „Der Turbaron.“

**Verzeichnis der dem Armen- und Versorgungshause dahier vom 15. April 1913 bis 15. April 1914 eingegangenen Geschenke.** (Fortsetzung und Schluß.) Frau Justizrat Zimmermann, 2 Kistchen Cigarren (100 St.) Firma Bier & Henning, 1 Kiste Cigarren. Geh. Rat Dr. Ziehe, diverse gebrauchte Wäsche Frau Schreinermeister H. Schmidt Witwe, 1 Kistchen Cigarren Kaufmann Hell, 4 P. Tabak, diverse gebrauchte Sachen. Rentner Georg Fischer und Frau, 10 P. Tabak. Kaufmann W. Mathay, 10 P. Tabak. Geh. Sanitätsrat Dr. Lommel, 5 Flaschen Wein, 2 Pfund Zucker, 2 Citronen. Kaufmann O. Volk, 4 Pfund Schokolade, 20 P. Tabak. Kaufmann H. Bauch, 1 Kiste Cigarren, 8 P. Tabak. Uhrmacher W. Born und Frau, 2 P. Tabak, 2 Frauen-Unterhosen. Brauerei Stern, 40 Fl. Bier. Maurermeister Aug. Haller, 1 Kiste Cigarren, Fabrikanten Hildebrandt und Tappert, 1 Kiste Nudeln. Ungenannt 2 Messer, 1 Pfeife, 4 P. Tabak, 1 P. Handschuhe. Fräulein H. Katz, 1 P. Handschuhe, 3 Halstücher. Bäckermeister A. Weiden, 26 Kuchenstollen. Kaufleute Menges, 6 P. Frankfurter Würstchen, 10 P. Lebkuchen. Metzgermeister Hammer, 40 Rindswürstchen. Kaufmann W. Volk, 6 P. Handschuhe, 1 Duzend Taschentücher. Metzgermeister Rissel, 30 Kochwürste. Metzgermeister Wächtershäuser 40 Kochwürste. Färbermeister J. Küchel,

11 Meter Stoff. Metzgermeister W. Reinhardt, 50 Frankf. Würstchen. Metzgermeister Fr. Groß, 40 Kochwürste. Kaufmann C. Deifel, 2 Pfd. Schokolade. Lott. Einnehmer Wörlbauer, 2 Pfd. Schokolade.

Außerdem wurden von verschiedenen Einwohnern die Grasnutzungen von ihren Hausgärten zum Füttern der Ziegen überwiesen.

Indem die Verwaltung für alle Geschenke und Zuwendungen herzlichen Dank sagt, bittet sie, der Armen auch ferner wohlwollend zu gedenken.

Bad Homburg v. d. H., 15. April 1914. Die Verwaltung des Armen- und Versorgungshauses.

**Aus der Provinz und dem Reich.**

**§ Oberursel, 20. April.** Am letzten Samstag trafen hier die Gloden für die neubauende evangelische Kirche ein. Stifter des Geläutes war der leider kürzlich verstorbene Papierfabrikant Herr Dr. Pirat.

**Bad Nauheim, 17. April.** Hunde-Vergifter treiben seit einigen Tagen wiederum ihr ruchloses Wesen in der Stadt. Am Mittwochabend erkrankte der wertvolle Hund eines Kurgastes unter starken Vergiftungserscheinungen, während gleichzeitig 2 wertvolle Hunde von Einwohnern an Strichninin-Vergiftung eingingen. Es sind innerhalb Jahresfrist neun Fälle von Hundevergiftungen in der Stadt zu verzeichnen.

**Frankfurt a. M., 19. April.** Das Ehrengericht der Frankfurter Anwaltskammer erkannte gegen den Rechtsanwalt Dr. Karl Fehf, gegen den ein gerichtliches Verfahren wegen Beamtenebstechung schwebt, auf Ausstoßung aus dem Anwaltsstande.

**Wiesbaden, 19. April.** Die 29jährige unverheiratete Maria Rath hat sich auf dem Grabe ihrer Eltern erschossen. Der Beweggrund der Tat ist unbekannt.

**Oestrich, 19. April.** In der hiesigen Chemischen Fabrik stürzte gestern der erst seit 4 Tagen verheiratete Arbeiter Marel aus Geisenheim, als er sich auf verbotenen Wegen aus der Fabrik entfernen wollte, in einen Schwefelsäurebottich. Bedor der Unglückliche von Kollegen aus der ähnden Flüssigkeit herausgezogen werden konnte, hatte er so schwere Verletzungen erlitten, daß er heute morgen starb.

**Barmen, 20. April.** Bei der Nebenstelle des Barmer Bankvereins in Uerdingen an Rhein, wurden Unterschlagungen des Bankprokuristen Paul Jansen aus Düsseldorf entdeckt, die sich auf etwa 60 000 Mark belaufen.

**Jena, 18. April.** Bei der Betriebskrankentasse der Firma Zeiß, die 500 Mitglieder hat, ist heute ein Arztstreik ausgebrochen. Die Ärzte erklären, die Mitglieder nur als Privatpersonen behandeln zu wollen.

**Fischbach (Mittelranken), 20. April.** In dem hiesigen Staatsforst brach in der Nacht auf Sonntag ein Brand aus, dem bis gestern Nachmittag 300 Tagewerk Wald zum Opfer fielen. Zwei Ortschaften erscheinen gefährdet. Ob Touristen umgelommen sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Da die Löschmannschaften, die nur in geringem Maße vorhanden waren, des Feuers nicht Herr zu werden vermochten, wurde Militär requiriert.

**Suhl, 19. April.** Gestern playte auf der Chaussee Suhl-Schmiedefeld von dem auf einer Probefahrt sich befindenden, mit 7 Personen besetzten Automobil an einer scharfen Kurve der Reifen, wobei der Wagen umschlug. Der Fabrikmeister Hartig und der Monteur Kötter, die beide in der hiesigen Automobilfabrik beschäftigt sind, wurden schwer verletzt. Hartig starb nach einer Stunde, Kötter heute. Hartig hinterläßt ein Kind, Kötter sechs.

**Freiburg i. Br., 19. April.** Den eifrigen Nachforschungen der großherzoglichen Staatsanwaltschaft ist es gelungen, das Dunkel zu lichten, das über dem gewalttätigen Ableben der hochbetagten Privatiers Barbara Sutter in Badenweiler schwebte. Der Mörder, ein gewisser Grether aus Badenweiler, ist am Freitag verhaftet worden und hat die Tat bereits eingestanden.

**Berlin, 20. April.** Der Berliner D-Zug nach Hamburg überfuhr gestern morgen um halb 7 Uhr an einem Wegeübergang in der Nähe von Wustiermark-Dst ein Fuhrwerk. Der Wagen wurde zertrümmert. Der Kutscher, der allein auf dem Wagen saß, erlitt erhebliche Verletzungen.

**Berlin, 19. April.** Gestern Nacht ereignete sich in dem Hause Treptowerstraße 1 in Niederhönhausen eine Gasexplosion, bei der die Frau des Zahntechnikers Hoffmann getötet wurde. Der Chemiker Hoffmann kam um Mitternacht nach Hause und wollte Licht anzünden. In dem Augenblick, als sich das Feuerzeug entzündete, gab es eine laute Explosion. Ein Gashahn in der Wohnung war offen geblieben und die Wohnung hatte sich mit Gas gefüllt. Hoffmann erlitt leichte Brandverletzungen. Die Polizei beschlagnahmte die Leiche der Frau.

**Osternode (Nipr.), 19. April.** In dem 9 km von Osternode entfernten Dorfe Bergfrieden brach gestern Nachmittag Großfeuer aus, das 6 Wohnhäuser und 10 Wirtschaftshäuser

gebäude vernichtete. Der Schaden ist sehr groß, da die meisten Abgebrannten nicht versichert sind. — In dem Dorfe Zumbrosen bei Sucha wurden durch eine Feuersbrunst, die durch spielende Kinder verursacht worden war, 200 Häuser eingeebnet, 40 Personen erlitten Verletzungen. Der Schaden beträgt über 1 Million.

**Danzig, 19. April.** Nach der „Danz. Zeitung“ hat gestern mittag in Kaminigamühl im Kreis Karthaus der Gutsbesitzer Ludwig Kressl seinen 7jährigen Sohn und seine 14jährige Tochter mit einem Beil geköpft. Die Absicht, die übrigen 5 Kinder zu ermorden, wurde dadurch vereitelt, daß Kressl sich die eigene linke Hand abhieb. Anscheinend ist der Täter geisteskrank.

**Aus aller Welt.**

**Der Sturm auf die Conditorei.** Etwa 20 Personen, teils Gäste, teils Personal, besaßen sich vorgestern Abend in einer Conditorei des Sumoroff-Prospettes in Petersburg, als plötzlich drei bewaffnete Individuen eindringen. Während der eine von ihnen die Kasse plünderte, in der sich 800 Rubel befanden, bedrohten die anderen die Gäste mit ihren Revolvern und zwangen sie, die Hände hochzuheben. Nach der Plünderung kürzten sie wieder auf die Straße, von Personal und Gästen verfolgt. Es kam zu einer regelrechten Jagd, bei der Schüsse gewechselt wurden. Ein Bandit wurde getötet, der zweite schwer verwundet. Der dritte konnte mit der Beute entweichen. Bei der Verhaftung am gestrigen Morgen, nahm er ein scharfes Gift zu sich, das augenblicklich tödlich wirkte. Die Polizei fahndet nach zwei mitschuldigen Individuen, die während des Verbrechens in der Nähe der Conditorei bemerkt wurden.

**Die Filmaufnahme im Löwentafel.** Die Blätter melden aus Los Angeles: Während der Aufnahme eines Kinofilms in Universal-City geriet eine Löwin in Wut. Sie sprang auf den Schauspieler Kirby, riß ihn zu Boden und zerfleischte ihn, ehe man sie von dem Unglücklichen losreißen konnte. Der Schauspieler wurde so schwer verletzt, daß er bald den erlittenen Verletzungen erliegen ist.

**Allerlei.**

**Der wasserscheue Bürgermeister.** Aus Baden wird der „Straßb. Post“ die folgende Geschichte erzählt: Bei der militärischen Musterung werden bekanntlich die Mannschaften darauf aufmerksam gemacht, daß sie möglichst feischgewaschen oder gar gebadet vor der militärischen Kommission zu erscheinen haben. Sehr oft wird natürlich gegen dieses Gebot verstoßen, und die Mitglieder der militärischen Kommissionen sind wegen des Anblicks, der sich ihnen manchmal bietet, nicht zu beneiden. Manchmal haben aber auch derartige Vorgänge entschieden ihre lustigen Seiten. So spielte sich bei einer militärischen Musterung im Landwehrbezirk Dr. im Großherzogtum Baden ein heiterer Zwischenfall ab, dessen Mittelpunkt der Bürgermeister des betreffenden Städtchens war. Der Bürgermeister, ein jovialer Mann, war anscheinend mehr ein Freund des Soldatentums als der Vorleser, die für die Musterung ergeben. So sah er mit innigem Wohlgefallen der Musterung seiner Leute zu, durchweg strammer Bauernburshen, die indessen nicht in jeder Beziehung den Beifall des Vorlesenden der Kommission, des Oberstleutnants v. G., fanden. Dieser stellte nämlich dem Bürgermeister die Frage: „Sagen Sie mal, Herr Bürgermeister, was ist denn das mit Ihren Leuten? Die befinden sich ja fast alle in einem solch unsauberen Zustand! Gibt es denn bei Ihnen im Dorf kein Wasser?“ Der Bürgermeister, so recht das Urbild eines gemütlichen, behäbigen Bauersmannes antwortete: „Ja, Ihr Herr, die Bach ist zu klein!“ Vorlesender: „Was heißt das, der Bach ist zu klein? Hat man denn im Dorfe keine Waschkübel, keine Badewanne oder meinetwegen eine große Waschtonne?“ Bürgermeister: „Die Herrte wolle verzeihe...! Mei Fraa... mei Fraa... die schimpft auch immer mit... weil ich

mich net wäsch... un... un...“ Eine Nachsage der Anwesenden folgte diesem aufrichtigen Selbstbekenntnis des Biederen, dem der Vorlesende schließlich zu Hilfe kam mit den Worten: „Nicht wahr, Sie wollten bemerken: wenn ich als Bürgermeister mich nicht wäsche, was soll ich denn da noch von meinen Leuten sagen?“ „Ja, so ist's“, erwiderte der Dorfgewaltige.

**Aus der Schule.**

**Schule und Landflucht.** Auf Veranlassung der hiesigen Landwirtschaftskammer hat das Schulministerium an alle Kreis- und Schulkommissionen des Landes ein Rundschreiben gerichtet, wonach in sämtlichen amtlichen Bezirkskonferenzen der Lehrer und Lehrerinnen im Laufe des nächsten Jahres das Thema: „Was kann die Schule zur Bekämpfung der Landflucht tun?“ behandelt werden soll.

**Landwirtschaft.**

**Der Weinbau am Rhein und die Rauchplage durch die Dampfer.** In einer in Coblenz stattgehabten Sitzung des Ausschusses für Weinbau der Rheinischen Landwirtschaftskammer wurde davon Kenntnis gegeben, daß der Oberpräsident der Rheinprovinz, auf die vielen Klagen, daß die Rheingegend und besonders auch die Weinberge unter der starken Rauchentwicklung der Dampfer zu leiden habe, eine Polizeiverordnung erlassen hat, wonach beim Schiffsfahrtsbetrieb auf dem Rhein die Entwicklung dichten undurchsichtigen Rauchs von längerer Dauer als 2 Minuten verboten ist. Zur Vermindeung des Rauchs haben die Schiffseigner die geeigneten Vorkehrungen zu treffen. Eine Polizeiverordnung tritt mit dem Monat Juni in Kraft.

**Gerichtssaal.**

**Dresden, 18. April.** Wegen Zweikampfes mit tödlichen Waffen hatten sich heute vor dem Dresdener Landgericht die Studenten Peter Troß aus Hannover und Emil Lindemann aus Reichenau zu verantworten. Sie hatten ein Duell mit scharf geschliffenen Säbeln ausgefochten. Das Urteil lautete auf drei Monate Festung.

**Luftschiffahrt.**

**Wien, 19. April.** Heute morgen begann der Start zum Schichtflug durch Oesterreich-Ungarn mit der ersten Etappe Wien-Prag-Theresienstadt-Brünn-Aspern, 722 Kilometer, mit Zwangslandung in Prag Theresienstadt und Brünn. Sechs Flieger starteten, darunter Reiterer-Berlin. Der Start war um 7 Uhr beendet.

**Marsaille, 19. April.** Der deutsche Aviatiker Stöffer erlitt gestern Abend zwei Unfälle. Bei seinem Aufstieg zum Wettbewerb um den Schneider-Pokal funktionierte der Motor nicht, so daß der Flieger in seine Schaluppe zurückkehren mußte. Am Nachmittag stieg er erneut mit einem Passagier auf. Auf dem Meere wollte er steil aufsteigen, als eine riesige Welle seinen Apparat umstürzte. Beide Insassen fielen heraus. Glücklicherweise konnten sie aus dem nassen Element durch ein der Nähe befindliches Motorboot gerettet werden. Der Apparat ging vollständig in Trümmer.

**Bona (Algier), 19. April.** Der Flieger Ehrmann ist auf dem Flugplatz Alletia aus 600 Meter abgestürzt. Er war sofort tot.

**Paris, 19. April.** Heute nachmittag 4 Uhr ereignete sich auf dem Flugfelde von Buc ein Unglücksfall, bei welchem zwei Flieger getötet und zwei schwer verletzt wurden. Paris, 19. April. Ueber den heute nachmittag 4 Uhr auf dem Flugfelde von Buc stattgehabten Unglücksfall, bei welchem zwei Flieger getötet und zwei schwer verwundet wurden, wird noch gemeldet: Die Flieger Deroye, Desille, Cuenet und Buidot bewarben sich mit ihren Eindeckern um den Schnelligkeitspreis, als plötzlich die Flugzeuge der beiden Letzgenannten, welche je einen Fluggast an Bord hatten, zusammenstießen und unter furchtbarem Krachen zu Boden

stürzten. Das Benzinreservoir des Eindeckers Deroyes explodierte und stand im Nu in Flammen. Deroye und sein Fluggast d'Albein konnten nur als Leichen hervorgezogen werden. Buidot und sein Fluggast Pelado erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Das Schaufliegen wurde sofort abgebrochen.

**Sport.**

**Monaco, 20. April.** Bei dem Motorbootrennen steigt das deutsche Boot „Boncourt“ des Herrn Wladimir Schmitz.

**Kunst- und Wissenschaft.**

**Berlin, 20. April.** In den Räumen des Landesausstellungsparks wurde gestern der 10. Deutsche Röntgentongreß eröffnet. Die Gesellschaft ist auf 600 Mitglieder angewachsen. Am Abend findet ein Empfang durch die Berliner Vereinigung statt.

Aus Genua berichtet man dem „Berl. Tageblatt“: Die im hiesigen Domschloß aufbewahrte, aus grünem Glasfluß bestehende Gralschale, die nach der Eroberung Casareas im zwölften Jahrhundert von Genueser Kreuzfahrern hierher gebracht worden war, brach gestern durch die Unvorsichtigkeit eines mit der Ausbesserung der Silberreifen beauftragten Arbeiters in tausend Stücke.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

**„Stolbier“** nennt sich ein neues, seit kurzem in den Handel gebrachtes Bier, welches sich vor anderen Bieren bei geringem Alkoholgehalt durch besonders hohen Nährwert, große Haltbarkeit und würzigen Geschmack auszeichnet. Dabei ist der Preis dieses Bieres „12 Pfennig pro Flasche“, bedeutend niedriger als derjenige für andere der bekannten sogenannten Nährbiere und da die schädlichen Folgen des Alkoholes bei dem „Stolbier“ nicht in Betracht kommen, so ist dasselbe als angenehmes Kräftigungsmittel allen Rekonvaleszenten, Blutarmen, Wöchnerinnen, stillenden Müttern, Nervösen und Herzleidenden ganz besonders zu empfehlen.

**Telegramme.**

**Wiesbaden, 20. April.** Heute Vormittag wurde im Wiesbadener Kurhause der 31. Deutsche Kongreß für innere Medizin durch den Vorsitzenden Prof. v. Romberg-Müden unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der wissenschaftlichen und ärztlichen Welt eröffnet.

**Automobilunglücksfälle.**

**Gießen, 20. April.** Infolge eines Motorschadens stürzte gestern ein Aviatik-Doppeldecker der Flugstation Darmstadt auf dem Rückfluge von Rassel nach Darmstadt im Schiffsberger Tal ab und wurde vollständig zertrümmert. Der Führer, Unteroffizier Schlichting, erlitt nur einige leichte Hautabschürfungen.

**Kottbus, 20. April.** Heute streifte auf der Förster Chaussee in der Nähe des Zollhauses der Kraftwagen des Händlers Erdmann aus Forst das Automobil des Kammerjunkers v. Rahmer aus Trebendorf beim Ueberholen. Das Automobil v. Rahmer's überflog sich und die vier Insassen wurden herausgeschleudert. Frau Rahmer erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins, Rippenbrüche und eine Verletzung der Wirbelsäule, Fräulein Weidmann aus Spremberg einen schweren Schädelbruch und einen Unterkieferbruch, die Gräfin von Zhenplig einen leichten Schädelbruch und der Chauffeur eine Gehirnerschütterung.

**Selbstmord.**

**Karlsruhe i. B., 20. April.** Dem Polizeibericht zufolge hat sich gestern nachmittag in einem Garten der Stefanienstraße der 63 Jahre alte Oberzahlmeister a. D. Bruno Grube vermutlich wegen eines unheilbaren Herzleidens erschossen.

**Brandfälle.**

**Heidelberg, 20. April.** In Merchingen im Baden zerstörte eine Feuersbrunst bei starkem Winde sechs Wohnhäuser und drei Scheunen. Die abgebrannten Baulichkeiten sind nur teilweise versichert.

**Weinheim a. d. Bergstraße, 20. April.** In der Nähe von Großschafen entstand gestern

ein größerer Waldbrand, der einen größeren Waldbestand vernichtet hat. Wie verlautet soll der Brand durch Kinder verschuldet worden sein.

**Trier, 20. April.** In der Ortschaft Dabrin brach im Hause eines Kötners Feuer aus, das infolge starken Windes einen katastrophalen Umfang annahm und sich auf einen großen Teil des Ortes ausdehnte. 25 Häuser wurden völlig in Asche gelegt. Man vermutet Brandstiftung.

**Mexiko.**

**Washington, 20. April.** 22 Torpedobootszerstörer haben Befehl erhalten, nach Pensacola am Golf von Mexiko abzugehen. Huerta hat zwei Boiskraften übersandt, in der er in ausweichender Weise sich um Einzelheiten streitet. Bryan antwortete daß es für ihn keine Abweichung von dem gegenwärtigen eingenommenen Standpunkt geben könne.

**Kurhaus Bad Homburg.**

Dienstag, 21. April. Nachmittags 4 Uhr.

- „Hoch und Deutschmeister“ Ertl.
  - „Marsch“ Hausmann.
  - „Wir tanzen Ringelreihn“ aus der Opette. „Die Dollarprinzessin“ Fall.
  - Fantasie aus der Oper „Der Waffenschmied“ Lortzing.
  - „Daheim“, Walzer Gungl.
  - „Gondoliera“ Ries.
  - „Lockenköpfchen“, Intermezzo Powell.
- Abends 8 Uhr.
- Ouverture zur Op. „Der erste Glückstag“ Auber.
  - „Elfenraum“, Gavotte Heller.
  - „Fantastischer Zug“ Moszkowsky.
  - Grosse Fantasie aus der Oper „Der Kuhreigen“ Kienzl.
  - Ouverture zur Op. „Die beiden Husaren“ Doppler.
  - „Süsse Mädln“, Walzer aus der Opette. „Das süsse Mädln“ Reinhardt.
  - „Spinnerlied und Ballade“ aus der Oper „Der fliegende Holländer“ Wagner.
  - „Czardas“ Michiels.
- Mittwoch, den 22. April.

**Extra-Konzert**

Dirigent: Herr Kapellm. Max Brückner. Solist: Herr Professor Oscar Brückner. (Violoncell)

**Briefkasten der Schriftleitung.**

K. B. Oberstedten. Leider unermwendbar. Besten Dank.

**Wetterbericht.**

Das kontinentale Hochdruckgebiet, unter dessen Einfluß wir schon einige Tage heiteres, trockenes Wetter haben, verlagert sich heute auf seiner Südseite im Bereich östlicher Winde, die uns wieder wärmere Luft zuführen. Infolge dessen sank heute Nacht die Temperatur nicht mehr so stark. Wir bleiben unter Hochdruckeinfluß, so daß wir mit Fortbestehen des herrschenden Frühlingwitters rechnen können. Voraussichtliche Witterung: Meist heiter, trocken, tags warm, nachts kühl und südöstliche Winde.

**Der Jahres-Bericht des Homburger Verschönerungs-Berein für 1913** liegt der heutigen Ausgabe unserer Zeitung bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

**Der beste Beweis für die hohen gesundheitlichen Vorzüge des coffeinfreien Kaffee Hag ist die Tatsache, daß die Familien der Ärzte seine besten Abnehmer sind. Zu haben ist er in allen besseren Geschäften.**

**Kuranstalt Hofheim** im Taunus  
 12 St. v. Frankfurt a. M., f. Erholungsbodentige, Nervenz. u. innere Kranke, Sommer- u. Winterbesuch.  
 Prospekte durch Dr. H. Schütz-Kahleba, Hermannstr.

**Färberei Gebr. Röver** Bad Homburg v. d. H. und Färberei **Hugo Luckner** (Inhaber Gebr. Röver). **Leipzig chem. Waschanstalten** Ca. 1000 Angestellte  
 Frankfurt a. M. Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhängen  
 Laden in Bad Homburg v. d. H., **Louisenstrasse 50.** — Decken, Teppichen, Portiären, Feilen, Spitzen, Handschuhen etc. etc. —

<p><b>Freundliche 3 Zimmerwohnung</b>          per 1. Juli zu vermieten 1470a          Bäckerei Weber, Gonszenheim.</p>	<p><b>Möbl. Zimmer</b>          mit Frühstück elektr. Licht. Nähe Kurhaus abzugeben. Zu erfragen <b>Ludwigstr. 4, Gartenhaus I.</b> 972a</p>	<p><b>Louisenstraße 69</b>          Seitenbau 2 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 1192a</p>	<p><b>Schöne 3-Zimmer-Wohnung</b>          im 2. Stock, geräumig, hell, luftig und gesund mit Wasser, Gas etc. am liebsten an ruhige Beamtenfamilie zu vermieten. Preis 320 M 943a. Saalburg-Strasse 34.</p>	<p><b>Nl. freundl. Wohnung</b>          an ruhige Leute zu vermieten, daselbst auch möbl. Zim. et. 1333a          Mühlberg 14.</p>
<p><b>3 Zimmerwohnung</b>          1. Stock mit Mansarde usw. Gas und Wasser per 1. Juli zu vermieten. Gaingasse 23. 1656a</p>	<p><b>Zu vermieten</b>          eine 2-Zimmerwohnung mit Zubehör an ruhige Leute per sofort. <b>Louisenstr. 16.</b> 780a</p>	<p><b>4 Zimmer-Wohnung</b>          in bester Lage, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet per sofort zu vermieten. 765a  <b>J. Fuld, Louisenstraße 26.</b></p>	<p><b>Gut möbl. Zimmer</b>          zu vermieten. 1060a          Höhestraße 42, I</p>	<p><b>Laden</b>          in der Ludwigstraße ca. 70 qm. Mtr. groß, ganz oder geteilt per sofort zu vermieten. Näheres: 494a  <b>J. Fuld, Louisenstraße 26.</b></p>

# Schulgeld.

Gemäß den Beschlüssen der städtischen Körperschaften vom 12. Februar und 31. März ds. Js. beträgt das Schulgeld für die die Oberstufe des hiesigen Kaiserin Auguste Viktoria-Lyzeums besuchenden Schülerinnen mit Beginn des Schuljahres 1914 150 Mark pro Jahr. Für Schülerinnen, die auswärts ihren Wohnsitz haben, wird, wie seither, ein Zuschlag von 100 M jährlich erhoben, so daß für die die Oberstufe besuchenden auswärtigen Schülerinnen ein Schulgeld von insgesamt 250 M jährlich zu zahlen ist.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 20. April 1914.

Das Kuratorium

des Kaiserin Auguste Viktoria-Lyzeums:

Lübke, Oberbürgermeister.

1767

## Große Mobiliar-Versteigerung

Versteigere aus Villen und Herrschaftshäuser, **Dienstag, den 21. April 1914, vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr** anfangend im Saale „Schweizerhof“ darüber nachfolgende Gegenstände:

2 kompl. Schlafzimmereinrichtungen, 9 Bettstellen mit Sprungrahmen, 2 Kommoden, 2 Verticows, 3 Sophas, 3 Plüschgarnituren, 25 Stühle, 12 Spiegel, 8 Tische, 35 Bilder, 1 Kleiderschrank (2türig), 1 Spiegelschrank, 1 Blumentisch, 1 Blumentisch mit Automatisch Springbrunnen, 2 Nähmaschinen, 3 Essschänke, 1 Dezimalwaage, 2 Lorbeerbäume, 1 Spiritusofen, 1 Klurgardrob ein Eiche, 2 Säulen mit Vasen, 6 Kotosläufer verschiedener Größen (fast neu), 7 Uhren, 1 Kredenz (Mahagoni), 1 Violine mit Kasten und Bogen, 1 Kinderstuhl, 1 Kinderlaufgarten, 2 Sportwagen, 1 Partie ausgestopfter Vögel, 4 Vogelkäfige, 1 Papagei mit Käfig, 1 Partie Bücher und Zeitschriften, (Wochen) 2 Küchenschränke, 2 Küchenschänke, Küchengerät im Kupfer, Porzellan und Glas, circa 500 Biergläser (neu geaicht), 1 Partie weiße Spitzen, Aissetpapier, Möbelpolitur, Wotteneffenz, Fleckenwasser und viele andere Gegenstände.

(Besichtigung 1 Stunde vor Beginn der Versteigerung.)

Bad Homburg, den 17. April 1914.

1727

August Herget,

beid. Auktionator und Taxator.

Elisabethenstraße 43

Telefon 772.

## Blumentöpfe- und Untersätze, Torfmuß, Torfstreu.

In diesen Artikeln unterhalte ich ein großes Lager am Platze und empfehle dieselben frei Haus zu dem billigsten Preise.

en gros **Fr. Lipp** en detail

**Samenhandlung, Löwengasse 8.**

Telefon 293.

1771

Louis Speitel

Königl. Preuss. Hoflieferant

:: Ludwigsallee 10 ::

Spezial-Haus für Glas- u. Porzellan-Waren.

## Neu Saalburgia Neu

das flüssige Bodenwachs.  
Müheleose Anwendung. Glätteverhütend  
Bier & Henning, chem. techn. Produkte  
Bad Homburg v. d. H.

6395

Für die uns erwiesene Aufmerksamkeit anlässlich unserer

## silbernen Hochzeit

sagen wir Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Bäckermeister **Jakob Schäfer u. Frau.**

Homburg, April 1914.

1773

Zum sofortigen oder baldigen Eintritt suchen wir einen **zuverlässigen, ehrlichen**

## Geschäftsfuhrmann

der in Frankfurt a. M. stadtkundig ist.

**Chocoladen- und Conserven-Fabrik „Taunus“**  
W. Spies u. Co., G. m. b. H. Bad Homburg v. d. H. 1765

Vorteilhaftes Angebot

in  
**Einssegnungs-**

## Stiefel und Halbschuhe

in moderner Ausführung mit und ohne Derbyschnitt, Lacklappen und Preßfalten

**Konfirmanten - Hakenstiefel**  
per Paar Größe 31/3b

4.25, 5.50, 6 M

Größe 36/39 6, 6.50, 7, 7.50, 8 M

Größe 40/46 5, 6, 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50, 9.50 M

**Konfirmantinnen-Schnürstiefel** Größe 31/35 4.25, 5, 5.50, 6, 6.50,

Größe 36/42, 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50 M

**Schnür-Halbschuhe**

Größe 36/42 5.50 u. 6.50 M

**Knopf-Halbschuh** 6.50 u. 7.50

gegen Klasse 5.° Rabatt

**Karl Bidel**

Schuhlager (1

Rind'sche Stiftsgasse 20.

## Gesichtsausschlag,

Pickel, Miteffer, Flechten, verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Weisse**, (in drei Stärken à St 50 Pf. M 1.—, M 1.50 abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckroth-Creme** (à 50 u 75 Pf. nachstreichen. Großartige Wirkung v. Tausenden bestätigt. Bei **C. Kreh**, Drogerie. 2549

**Kopfläuse** beseitigt radikal.

„Haarelement“, **Reinigt und erfrischt** vortrefflich die **Kopfhaut**. Entfernt die lästigen **Schuppen**, à Fl. 50 Pf. Nur bei **Otto Volz**, Hoflieferant, Drogerie

Freundlich 1460a möbl. Mansardenzimmer bei ruhigen Leuten als Schlafstelle an anständigen Herrn zu vermieten. Näh res Gonzenheim, Kirchasse 26 Hochpatt., u. d. Eisenbahndurchgang.

## Empfehle

**la Früh-Saathartoffeln**  
**Früh-Rosa,**  
**Kaiserkrone,**  
**Pauls-Juli,** sowie alle Sorten  
**Späi-Saathartoffeln**  
**Hühner- Taubensfutter**  
**Fr. Lipp, Löwengasse 3**  
Telefon 293. 1770

## Zu verkaufen:

**1 Dauerbrandofen**  
**1 Rachelofen**  
**5 Füllöfen**  
alle vorzüglich erhalten.  
1772 Näheres: **Castilhostraße 22.**

## Einige Wagen Mist

zu verkaufen. 1756  
**Goldene Rose, Hinterbau**  
Louisenstraße 26.

**Beschiedene**

**Polstermöbel, Schränke,**  
**Kommoden, Tische,**  
**Spiegel und dergleichen**  
zu verkaufen 1754

**Ph. Müller,**

**guter erhaltene**  
**Hobelbank**

zu kaufen gesucht Offerten unter G. 1681 an die Exped. d. s. Blattes

## Strickmaschinen

für häuslich. Erwerb. Anzahlung 30 bis 50 Mark 1751  
**Rich Wünsch, Mühlhausen i. Th.**

**Ein Dieg- u Sitwagen,**  
**Sportwagen zu verkaufen.** 1759  
Domburgstraße 28 Gonzenheim.

## Für höhere Schulen

geprüfte Lehrerin erteilt gewissenhaft Nachhilfeunterricht in allen Fächern, auch Klavierunterricht. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung Off unter A. M 1651 an die Expedition dieses Blattes.

## Wintereier

erzielt man in großer Menge durch die tägliche Befütterung pro Huhn von 15 — 20 Gramm des sehr berühmten Geflügelfutters „**Ragu**“ zu haben bei:

**Carl Mathäy, Drogerie, Homburg**  
**Wilh Köhler, Drogerie, Oberursel**  
**Heinrich Hof, Oberursel. (3333**

Grosse **Margarinefabrik** bekannte sucht überall in Städten und Dörfern männliche oder weibliche, fleissige, anständige **Hausierer**

gegen guten Verdienst. Offerten mit Referenzen unter **K Nr. 100** an Annoncen-Exped. von **Heinrich Kistler, Hamburg.** 1689

Von großartiger Wirkung bei

## Pickeln

und Miteffer im Gesicht ist **Obermeyer's Herba-Weisse.**

Beugnis:  
Ihre Herba-Weisse ist vorzüglich und hat bei sogenannten Pickeln und roten Knötchen großartig gewirkt.“ Johannes Briest, Harsleben.  
**Medizinal-Herba-Weisse, à Stk. 50 & 30°.** verstärktes Präparat N. 1 — Zur Nachbehandlung **Herba-Creme à Tube 75 Pf.** Glasdose M 1.50. J. h. i. d. Apotheken u. i. d. Medizinal-Drogerie **C. Kreh, Drogerie O. Volz** und **W Enländer, Parfümerie.**

Die **Zwangsvorsteigerung** der Grundstücke des **Wilhelm Spies** in den Gemarkungen Bad Homburg v. d. H. und Riedorf ist einstweilen eingestellt. Der Termin vom 22. April 1914 fällt aus.

Bad Homburg v. d. H., 17. April 1914

**Rgl. Amtsgericht,**

1752 Abteil 4.

## Club Wunderboar.

Heute Abend

## Preiskegel.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

## Ueberwachung

der häuslichen

## Schularbeiten

zur Entlastung des Elternhauses.

**Nachhilfe** im Französi., Engl., Deutschen und Rechnen.

## Schüler-Pension

**H. Thielecke,**

1571 Elisabethenstraße 17 L.

## Steppdecken

prachtvolle Satin-Steppdecken solange Vorrat **Mark 6.50** Daunendecken garantiert daunen dicht **28 Mark.**

**Bettenfabrik Bettelmann,**

**Frankfurt a. M. (1307.**

Neue Mainzerstr 78 nächst Opernplatz

## Verloren

im Schloßgarten eine **goldene Brosche.** Gegen Belohnung abzugeben. 1764

**Dietigheimerstraße 24.**

## Gründlichen Klavier- und Geigenunterricht erteilt

**G. Stepper,**

1763 Neue Mainzerstraße 3.

**Bruteier!** Weiße Kamelleiher und rebbf. Staliener bei **E. Karwath,** 1762 Dornholzhausen.

**Erfahrener**

## Buchhalter

empfeht sich im Beitragen der Bücher, Ausschreiben v. Rechnungen u. c. für bestimmte Tage od. Stunden. Anfr. u. A. 1758 a. d. Exped. d. Bl.

**Junger**

## Ausläufer,

guter Radfahrer sofort gesucht. 1755 **F. Fuhs, Hofl.**

**Junger zuberl. Mann**

als **Bürodienner** gesucht. Offerten unter G. 1761 an die Expedition dieses Blattes.

**Junges**

## tücht. Fräulein

einfache, doppelte und amerikanisch Buchhaltung, englisch und franz. in Wort und Schrift, 1a Referenzen sucht passende Stelle.

**A. Wunderer, Bad Nauheim**

Postlagernd. 1765

## Wir suchen noch einige junge Mädchen

(nicht unter 16 Jahren) für leichte Arbeiten zum sofortigen Eintritt.

**Druckerei Zeuner & Co.** 1769 Haingasse 20.

## 3-Zimmerwohnungen

mit Bad, Gas elektr. Licht, zeitlich eingerichtet per 1. Juli 1678 vermieten.

Ferdinandsanlage 19.

## Gut möbl. Zimmer

evt. Wohn- und Schlafzimm. für längere Zeit zu mieten gesucht. Offert. u. J. 1760 an die Exped. d. Bl.

## Separates Zimmer

möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. Näheres 1438a

Haingasse 21 part.

## Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 1319a

Löwengasse 5 part.

## 2 möbl. Zimmer

zu vermieten. 1670a Louisenstraße 75. II. Etage.

## Todes-Anzeige.

Sonntag Vormittag 7 Uhr entschlief nach schwerem Leiden, meine liebe gute Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

## Frau Emilie Reinhold

geb. Hildenbrand

im Alter von 57 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Wilhelm Reinhold,**  
**Adelheid Schneider,** geb. Reinhold.

Bad Homburg v. d. H., } den 19. April 1914.  
Neuwied,

Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. April 1914, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Elisabethenstrasse No. 19 aus statt.  
Von Kondolenzbesuchen bittet man absehen zu wollen.

1766